Entwicklungsportfolio

**für das Bachelorstudium**

Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung
Bildungswissenschaften (inkl. PPS) und Fachdidaktik

**Name: \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_**

**Matrikelnummer: \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_**

**Fächer: \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_**

**Studienbeginn: \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_**

**Version: Oktober 2021**

Karin Busch, Manuela Gamsjäger (PHOÖ), Verena Hainschink, Brigitta Panhuber (PHDL),
Helena Stockinger (KU), Barbara Wimmer, Michael Himmelsbach (JKU)

Inhalt

[Das Entwicklungsportfolio im Bachelor-Studium 2](#_Toc49859008)

[Inhalt und Zweck 2](#_Toc49859009)

[Selbstverantwortung der Studierenden 3](#_Toc49859010)

[Aufgaben der Lehrenden 3](#_Toc49859011)

[E-Entwicklungsportfolio 3](#_Toc49859012)

[Übersicht über die LVA mit Praktikumsanbindung 4](#_Toc49859013)

[Praktikaübergreifende Aufgaben 5](#_Toc49859014)

[Professionsfeld 1: Rolle Lehrerin – Rolle Lehrer 6](#_Toc49859015)

[Professionsfeld 2: Unterricht und Lernprozesse planen und gestalten 7](#_Toc49859016)

[Professionsfeld 3: Heterogenität 8](#_Toc49859017)

[Querschnittsfeld: Sozialwissenschaftliche Forschung 9](#_Toc49859018)

[Querschnittsfeld: Psychologie 10](#_Toc49859019)

[Querschnittsfeld: Reflexion 11](#_Toc49859020)

[Anhang 1: Dokumentation der Kompetenzen 12](#_Toc49859021)

[Anhang 2: Dokumentation der Lerngelegenheiten 16](#_Toc49859022)

[Anhang 3: Kriterien zur Peerreflexion 17](#_Toc49859023)

# Das Entwicklungsportfolio im Bachelor-Studium

## Inhalt und Zweck

Durch die Entwicklungsportfolio-Mappe erfahren die Studierenden bereits zu Beginn des Studiums wesentliche Ziele der pädagogischen Ausbildung und erhalten damit früh eine Orientierung über die zukünftigen Anforderungen in ihrem eigenen Studium und in ihrer zukünftigen Praxis als Lehrerin bzw. als Lehrer. Diese Anforderungen sind in sechs Bereiche gegliedert:

* Rolle Lehrerin und Lehrer,
* Unterricht und Lernprozesse planen und gestalten
* Heterogenität
* Sozialwissenschaftliche Forschung
* Psychologie
* Reflexion

Die Entwicklungsportfolio-Mappe stellt individuelle **inhaltliche Studienleistungen** dar, anhand der die Studierenden den Erwerb berufsrelevanter Kompetenzen nachweisen. Mit der zweck- und zielgerichteten Auswahl von Leistungen dokumentieren sie die **Entwicklung ihres Denkens und Handelns** im Laufe der gesamten pädagogischen Ausbildung.

Zum Nachweis der Auseinandersetzung mit den Themen und dem Erwerb von berufsrelevanten Kompetenzen, **sammeln die Studierenden planvoll und systematisch Arbeiten**, die sie im Verlauf ihres Studiums im Rahmen verschiedener Lehrveranstaltungen erstellen, d.h. das Entwicklungsportfolio erweitert sich im Zuge jeder bildungswissenschaftlichen Lehrveranstaltung. Dabei können Inhalte aus den möglichen **individuellen Arbeitsschritten pro Lehrveranstaltungstermin**, den zu Semesteranfang in den **Lehrveranstaltungsbeschreibungen festgelegten Arbeitsaufgaben** und **Lerngelegenheiten aus den Praktika** einfließen. Besonders erwünscht sind die **Sichtbarmachung eines reflexiven Prozesses** (selbsttätige, eigenständige, literaturbasierte Analysen, Querverweise auf frühere Veranstaltungen, Zusammenfassungen von Peerdiskussionen und Informationsgesprächen mit Praxispädagoginnen und Praxispädagogen, …). Eine dem **forschenden Lernen verpflichtete Grundhaltung** soll im Entwicklungsportfolio sichtbar werden.

Die Lehrenden der Lehrveranstaltungen geben Auskunft über die zu erbringenden Arbeitsaufträge, die im Entwicklungsportfolio aufgenommen werden sollen. **Andere Arbeiten**, die einen Hinweis auf erworbene Kompetenzen liefern, werden natürlich ebenso geschätzt und **bereichern das Entwicklungsportfolio**.

Die Inhalte des Entwicklungsportfolios werden **sechs zentralen Themen** zugeordnet, die im Laufe der Ausbildung in verschiedenen Lehrveranstaltungen aufgegriffen werden. Dazu werden drei Professionsfelder und drei Querschnittsfelder definiert (siehe S. 6 - 11). Im Anhang ist eine Dokumentationshilfe angefügt.

Diese Sammlung fließt in die Lehrveranstaltung **BW B 5.2 Unterricht reflektieren und weiterentwickeln** am Ende der Ausbildung ein, in der anhand der Dokumente Rückschau auf die individuelle Lehr- und Lerngeschichte gehalten wird.

## Selbstverantwortung der Studierenden

Die Studierenden machen die Inhalte und ihren Arbeitsprozess in einer Kurzpräsentation bzw. einem Präsentationsgespräch am Ende jeder Lehrveranstaltung den jeweiligen Lehrveranstaltungsleiterinnen und -leitern sichtbar. In der LV BW B 5.2 wird besonderes Augenmerk auf den Gesamtentwicklungsprozess der Studierenden gelegt, wobei Reflexionsgespräche mit einem Peer durchzuführen sind. Der Peer, der eine Studienkollegin oder ein Studienkollege aus gemeinsamen Lehrveranstaltungen und/oder Praxisphasen sein kann, vertieft sich in das Entwicklungsportfolio und gibt Rückmeldung über die Sammlung und Ausarbeitung. Die Studierenden haben über vorgelegte Arbeitsaufträge und Kurzpräsentationen Rückmeldungen (auch in schriftlicher Form) erhalten. Das abschließende Gespräch bzw. die abschließende Präsentation findet gemeinsam mit dem Peer statt. Ein möglicher Kriterienkatalog zur Peerreflexion ist im Anhang dargestellt.

## Aufgaben der Lehrenden

Die bildungswissenschaftlichen Lehrveranstaltungsleiterinnen und -leiter sind zuständig für die Bewertung der Arbeitsaufträge in den einzelnen Lehrveranstaltungen. Dieses Feedback enthält auch eine konstruktive Rückmeldung, die zur Reflexion und Überarbeitung anregen. Im Laufe der schulpraktischen Ausbildung wird also die Sichtbarmachung der theorie- und praxisbasierten Entwicklung der Studierenden an Bedeutung gewinnen. In diesen Lehrveranstaltungen erhalten die Studierenden schriftlich Rückmeldung über den Arbeits- und Entwicklungsprozess.

In der Lehrveranstaltung BW B 5.2 wird die Entwicklung der Studierenden in ihrem Professionalisierungsprozess reflektiert. Dafür werden die Eintragungen des Entwicklungsportfolios und eventuelle Ausarbeitungen von weiteren Arbeitsaufträgen herangezogen und etwaige fehlende Kompetenznachweise zur Bearbeitung angeregt. In einem abschließenden Reflexionsgespräch werden die Kompetenzen der sechs Professions- und Querschnittsfelder betrachtet und in einer Peer-Situation (der Peer begleitet die Arbeit am Entwicklungsportfolio kritisch) besprochen. Daher ist eine vollständige Dokumentation der Kompetenzen durch die Arbeitsaufträge aus den vorangehenden Lehrveranstaltungen für die Studierenden mehr als hilfreich im abschließenden Reflexionsgespräch in der Lehrveranstaltung BW B 5.2. Die Benotung dieser LVA bezieht sich auf die im Rahmenkonzept genannten Kompetenzen.

## E-Entwicklungsportfolio

Das Entwicklungsportfolio kann auch in elektronischer Form angelegt werden. Dazu gibt es einen Moodle-Kurs, der alle relevanten Dokumente enthält und die Sammlung bzw. Abgabe von Belegen erlaubt. Zusätzlich ist im Moodle-Kurs eine gemeinsame Datenbank aller Nutzerinnen und Nutzern zur Sammlung von nützlichen Materialien und ein persönliches Wiki (z.B. zur Erstellung von eigenen Beobachtungen im Praktikum, persönliche Notizen, …) vorhanden. Bei Interesse, das Entwicklungsportfolio in digitaler Form zu verfassen, schreiben Sie bitte ein Mail an guenter.sageder@jku.at, der Sie in den Moodle-Kurs einschreibt.

## Übersicht über die LVA mit Praktikumsanbindung



|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **LVA** | **LV Leiter\*in** | **Praktikum** | **Schule / Praxispädagoge\*in** |
| BW B 2.3 Beruf Lehrer/in: Lehrer/innenrolle reflektieren |  | BW B 2.4 EP A |  |
| BW B 2.2 Unterricht beobachten, planen und gestalten |  | BW B 2.5EP B |  |
| BW B 4.1 Lehr-/Lernarrangements planen, gestalten und evaluieren |  | BW B 4.3 FP A |  |
| BW B 4.2 Weiterentwicklung der Professionskompetenz |  | BW B 4.4 FP B |  |
| BW B 5.1 Umgang mit Heterogenität: Individualisierung, Diagnose, Förderung, Lernprozessbegleitung |  | BW B 5.3 VP A |  |
| BW B 5.2 Unterricht reflektieren und weiterentwickeln |  | BW B 5.4 VP B |  |

## Praktikaübergreifende Aufgaben

Die PPS bieten zahlreiche Lerngelegenheiten für Studierende. Einige dieser Lerngelegenheiten können allerdings nicht während der regulären Praxiszeit (Mitte des Semesters) wahrgenommen werden.
Studierende sollen sich innerhalb aller Praktika um eine Teilnahme an folgenden Lerngelegenheiten bemühen und ihre Erfahrungen im Entwicklungsportfolio dokumentieren. Wir empfehlen, möglichst viele der folgenden Lerngelegenheiten zu nutzen und **die entsprechenden Erfahrungen zu dokumentieren**, wobei die Studierenden und die PP die schulischen Gegebenheiten berücksichtigen. Im abschließenden Reflexionsgespräch im Zuge der LV BW B 5.2 Unterricht reflektieren und weiterentwickeln ist auf die praktikaübergreifenden Aufgaben Bezug zu nehmen. Im Anhang ist eine Dokumentationshilfe verfügbar.

|  |  |
| --- | --- |
| **Lerngelegenheit** | **Unterschrift PP** |
| Teilnahme an Teambesprechung/Koordinationstreffen |  |
| Rundgang und Einführung in die Schulbibliothek |  |
| Planung und ggf. Teilnahme an Lehrausgang/Exkursion/Wandertag |  |
| Projektplanung und -durchführung |  |
| Klassenbuchführung (Anwesenheit, Stoffeintrag, …) |  |
| Nachmittagsbetreuung (wenn an der Schule angeboten) |  |
| Rechtssicherheit (Kenntnis der relevanten Rechtslage) |  |
| Korrektur von Schülerarbeiten, Hausübungen |  |
| Einführung in die Schulorganisationsarbeit von Lehrpersonen |  |
| Mitarbeit an Fest- und Feiergestaltung |  |
| Gespräch mit Personen der Personalvertretung/Gewerkschaft an der Schule über dienstrechtliche Situation und Arbeitsbedingungen |  |
| Gespräch mit QMS/Q-S-Koordinator\*in über Qualitätsmanagement an der Schule |  |
| Gespräch mit Lerndesigner\*in (an MS- Standorten) |  |
| Evaluierung des eigenen Unterrichts mit Hilfe sozialwissenschaftlichen Forschungsmethoden |  |
| Einsatz und Anwendung von digitalen Lernumgebungen (z.B. MS Teams) |  |
| Teilnahme an Elterngesprächen (wenn gestattet) |  |
| Teilnahme an Konferenz (wenn dies an den Schulen ermöglicht wird) |  |

# Professionsfeld 1: Rolle Lehrerin – Rolle Lehrer

|  |
| --- |
| **Lehrveranstaltungen**:BW B 2.3. Beruf Lehrer/in: Lehrer/innenrolle reflektieren (Teil der PPS) (3 ECTS)BW B 2.4. Einführungspraktikum A (Teil der PPS) (1 ECTS)BW B 4.2. Weiterentwicklung der Professionskompetenz (Teil der PPS) (3 ECTS)BW B 4.4. Fachpraktikum B (Teil der PPS) (2 ECTS) |
|  | Die Studierenden |
| 1-1 | … reflektieren ihre eigene Lernbiographie und ihre eigenen Erfahrungen in Bezug auf den Lehrberuf sowohl im Rahmen von Lehrveranstaltungen als auch den Schulpraktika und dokumentieren ihre Reflexionen für die Weiterentwicklung der eigenen Kompetenzen und der Unterrichtsqualität. Sie sind in der Lage, qualitativ hochwertiges Lehrerinnen- bzw. Lehrerhandeln zu erkennen.  |
| 1-2 | … verfügen über Wissen über Paradigmen zum Lehrberuf, sind mit Professionstheorien vertraut, kennen die Kompetenzanforderungen an Lehrkräfte (z.B. Unterrichten, Erziehen, Beraten, Fördern, Beurteilen, Schule mitgestalten, Umgang mit Heterogenität, genderreflexive Pädagogik) und setzen sich systematisch mit den vielfältigen Aufgaben von Lehrpersonen und ihren eigenen Persönlichkeitsdispositionen auseinander.  |
| 1-3 | … können einschätzen, was der Lehrberuf von ihnen erwartet und schätzen ihre Stärken und Schwächen (z.B. Wissensdefizite) vor dem Hintergrund zentraler Herausforderungen und Kompetenzen für den Lehrberuf ein und sind bereit sind bereit, ihre Kompetenzentwicklung zum Lehrer bzw. zur Lehrerin gezielt zu gestalten. |
| 1-4 | … zeigen einen Rollenwechsel vom Schüler bzw. von der Schülerin zum Lehrer oder zur Lehrerin und kennen die Dispositionen für Berufszufriedenheit und Berufserfolg als Lehrer und Lehrerin. Sie wissen über die besonderen Anforderungen des Lehrens und Lernens in Schulen Bescheid und können ihren Unterricht entsprechend beurteilen und reflektieren. Sie kennen eigene Werthaltungen, sind sich der Menschen-, Kinder-, Welt- und Gesellschaftsbilder bewusst und können diese kritisch diskutieren und in Praktikumssituationen reflektieren. |
| 1-5 | … analysieren und reflektieren Situationen der beruflichen Praxis aus verschiedenen Perspektiven und ziehen Konsequenzen zur Weiterentwicklung der pädagogischen Praxis und ihrer eigenen Kompetenzen.  |
| 1-6 | … zeigen eine forschend-entwickelnde Haltung gegenüber ihrer eigenen Tätigkeit und entwickeln ihre didaktischen, kommunikativen und fachwissenschaftlichen Stärken durch Unterrichtsreflexion und forschendes Lernen weiter. Sie entwickeln eine evaluative Haltung, die ihnen erlaubt, aus selbst eingeholtem Feedback ebenso wie aus Ergebnissen von vergleichenden Leistungserhebungen und Forschungsarbeiten Hinweise für die Weiterentwicklung von Unterricht abzuleiten und umzusetzen. |
| 1-7 | ... verfügen über Konzepte und Methoden des Classroom-Managements und fördern soziale Prozesse und Strukturen in Schulklassen und planen, halten, reflektieren und evaluieren Beratungsgespräche mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern unter Anleitung. |

# Professionsfeld 2: Unterricht und Lernprozesse planen und gestalten

|  |
| --- |
| **Lehrveranstaltungen**BW B 2.2 Unterricht beobachten, planen und gestalten (3 ECTS)BW B 2.5 Einführungspraktikum B (1 ECTS)BW B 4.1 Lehr-/Lernarrangements planen, gestalten und evaluieren (3 ECTS)BW B 4.2 Weiterentwicklung der Professionskompetenz (3 ECTS)BW B 4.3 Fachpraktikum A (2 ECTS) BW B 4.4 Fachpraktikum B (2 ECTS)BW B 5.2 Unterricht reflektieren und weiterentwickeln (1,5 ECTS)BW B 5.3 Vertiefungspraktikum A (2 ECTS) BW B 5.4 Vertiefungspraktikum B (2 ECTS) |
|  | Die Studierenden … |
| 2-1 | … nutzen Modelle der Allgemeinen Didaktik, relevante Konzepte der Unterrichtsplanung und Ergebnisse der Unterrichtsforschung zur Planung, Gestaltung und Reflexion von Unterricht.  |
| 2-2 | … verfügen über hohes Fachwissen, wählen Inhalte von fachdidaktischer Relevanz aus und formulieren fachdidaktische begründete Lernziele. |
| 2-3 | … gestalten für die Schülerinnen und Schüler förderliche Lernumgebungen und zeigen ein von Kommunikation und Interaktion geleitetes Classroom-Management. |
| 2-4 | … stellen gezielt Fragen, die das Denken anregen und selbstständiges Handeln auslösen und drücken sich in der Standardsprache mündlich und schriftlich korrekt aus. |
| 2-5 | … kennen ein breites Spektrum an Methoden und Medien sowie Technologien zur Unterrichtsgestaltung und verwenden diese situationsadäquat und vielfältig im pädagogischen Handlungsfeld.  |
| 2-6 | … geben Schülerinnen und Schülern wertschätzende Rückmeldung und Anerkennung, gestalten die Beziehungen zu den Lernenden transparent, verantwortungsvoll und lernfördernd. |
| 2-7 | … sind sich der eigenen pädagogischen Haltung bewusst und können in Teams professionell kooperieren. |
| 2-8 | … kennen Konzepte der Differenzierung und Individualisierung zur Organisation von Rahmenbedingungen und Angeboten für Lernende mit unterschiedlichen Ausgangslagen und Bedürfnissen und können diese in der Praxis umsetzen.  |
| 2-9 | … verwenden Dokumentations- und Feedbackmöglichkeiten zur entwicklungsorientierten Leistungsrückmeldung und zur Beratung von am Lernprozess beteiligten Personengruppen. Sie beurteilen Lernergebnisse kompetenzorientiert und verfügen auch über Diagnosekompetenz. |
| 2-10 | … sind offen für Neues und innovativ, haben Visionen und evaluieren eigenes unterrichtliches Handeln, können Projekte planen, durchführen und evaluieren. |

# Professionsfeld 3: Heterogenität

|  |
| --- |
| **Lehrveranstaltungen:**BW B 3.1 Schule und Gesellschaft (2 ECTS)BW B 3.2 Diversität und Inklusion (3 ECTS)BW B 5.1 Umgang mit Heterogenität (1,5 ECTS)BW B 5.3 Vertiefungspraktikum A (2 ECTS)BW B 5.4 Vertiefungspraktikum B (2 ECTS) |
|  | Die Studierenden |
| 3-1 | … diskutieren und bewerten verschiedene Konzepte der Demokratie- und Werterziehung sowie pädagogische Chancen und Herausforderungen in Bezug auf soziale Herkunft, Geschlecht, unterschiedliche Leistungsfähigkeit, ethnischen, kulturellen, religiösen und Werte-Pluralismus sowie Sprachenvielfalt und deren praktische Umsetzungsmöglichkeiten im Unterricht. |
| 3-2 | … wählen Inhalte, die fachdidaktisch zentral und geeignet sind, Ziele vielfältig zu erschließen und potenzielle Lernchancen zu ermöglichen und planen das Lehr-Lernarrangement stimmig zu fachdidaktischen Konzepten und den Bedingungen der Lernsituation. |
| 3-3 | … setzen Konzepte zur Pädagogischen Diagnose, Förderung und Beratung insbesondere von Talenten, Begabungen in Bezug auf Leistungsbeurteilung und Lernförderung sowie adaptiver Unterrichtsgestaltung zur Differenzierung und Formen von Kooperation im Unterricht ein. |
| 3-4 | … diagnostizieren Eingangsvoraussetzungen sowie zentrale Schritte im Lernprozess von Lernenden, um Heterogenität als Entwicklungspotenzial zu nutzen und ermöglichen den Lernenden durch differenzierende, sachbezogene und entwicklungsorientierte Rückmeldungen Einsicht in ihre Fähigkeiten. |
| 3-5 | … wenden das Wissen um aktuelle Theorien zu Heterogenität/Diversität und Inklusion, Begabungs- und Begabtenförderung und Ergebnisse empirischer Unterrichtsforschung unter der Perspektive der Kriterien Individualisierung, Heterogenität, Diversität, Inklusion, Multikulturalität und Gender zur Analyse schulischer Situationen bzw. zur Planung und Gestaltung von Unterricht und Schulleben an. |
| 3-6 | … kooperieren interdisziplinär mit außerschulischen Einrichtungen und Personen, um allen Lernenden optimale Bildungschancen zu ermöglichen. |

# Querschnittsfeld: Sozialwissenschaftliche Forschung

|  |
| --- |
| **Lehrveranstaltungen**:BW B 1.2 Theorien, Konzepte und Kategorien der Bildungswissenschaften, inkl. Einführung in wiss. Arbeiten (2 ECTS)BW B 3.3 Sozialwissenschaftliche Forschung – Methoden und Analyseverfahren (2 ECTS)Anwendung in allen weiteren BW B Lehrveranstaltungen |
|  | Die Studierenden |
| 4-1 | … kennen zentrale Techniken wissenschaftlichen Arbeitens und setzen diese bei der Erstellung von Seminararbeiten, Exzerpten, Abschlussarbeiten, etc. ein und berücksichtigen wissenschaftliche Arbeitsweisen in der Unterrichtsplanung. Studierende benützen wissenschaftliche Arbeitsweisen auch für Quellenangaben bei Text- und Bildstellen. |
| 4-2 | … kennen wesentliche Schritte sozialwissenschaftlicher Forschung, können Daten mit grundlegenden quantitativen oder qualitativen Analyseverfahren auswerten und können eigene kleine Forschungs- bzw. Erkundungsprojekte planen und durchführen (Forschungsfragestellung, Sampling, im Hinblick auf die notwendige Vorgehensweise und anzuwendenden Methoden, die zu treffenden Entscheidungen und die auftretenden Probleme, insbesondere bzgl. z.B. Hypothesenbildung und Operationalisierung) |
| 4-3 | …können Literatur hinsichtlich der Qualität der wissenschaftlichen Arbeit in ersten Grundzügen einschätzen und können empirische Forschungsergebnisse (wie z.B. Schulleistungsstudien oder Evaluationen) im Hinblick darauf beurteilen, wie sie im Allgemeinen zustande kommen und welche Tragweite sie haben bzw. welchen Restriktionen sie unterliegen. |
| 4-4 | … kennen Methoden empirischer Bildungsforschung und Möglichkeiten der Selbst- und Fremdevaluation zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung von Unterricht und wenden diese auch an. |
| 4-5 | … entwickeln eine evaluative Haltung, die ihnen erlaubt, aus selbst eingeholtem Feedback ebenso wie aus Ergebnissen von vergleichenden Leistungserhebungen und Forschungsarbeiten Hinweise für die Weiterentwicklung von Unterricht abzuleiten und umzusetzen. |
| 4-6 | … gewinnen einen Zugang zu Forschendem Lernen und nützen Forschendes Lernen an Fragen des Lernens und des Berufs. |

# Querschnittsfeld: Psychologie

|  |
| --- |
| **Lehrveranstaltungen:**BW B 1.3 Entwicklung und Lernen im Kindes- und Jugendalter mit besonderer Berücksichtigung der geschlechtsspezifischen Sozialisation (2 ECTS)BW B 2.1 Pädagogische Psychologie für Schule und Unterricht (2 ECTS)Anwendung in allen weiteren BW B Lehrveranstaltungen |
|  | Die Studierenden |
| 5-1 | … kennen entwicklungspsychologische Grundlagen und korrespondierende Forschungsergebnisse zum Kindes- (z. B. Entwicklung des Spiels, kognitive Entwicklung, soziale Entwicklung, Persönlichkeitsentwicklung) und Jugendalter (z. B. Pubertät, Identitätsentwicklung, Entwicklungsaufgaben). Sie haben grundlegende Kenntnisse über geschlechtsspezifische Entwicklung und Sozialisation sowie über deren familiäre, gesellschaftliche und schulische Bedingungen. |
| 5-2 | … sind mit den Lebenswelten und Perspektiven von Kindern und Jugendlichen vertraut und verfügen über Wissen zu kognitiven, sozialen und emotionalen Prozessen in Schule und Unterricht (z. B. Lernstrategien, Leistungsmotivation, soziale Prozesse, Klassenklima, Mobbing, geschlechtsspezifisches Verhalten im Unterricht). |
| 5-3 | … weisen Basiswissen hinsichtlich pädagogisch-psychologischer Forschung (z. B. Lernen, Motivation, Emotion, Selbstregulation) auf, sind mit den diesbezüglichen Ergebnissen der Unterrichtsforschung vertraut und können das erworbene psychologische Wissen anhand von Fallbeispielen einsetzen. |
| 5-4 | … sind bereit, die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen zu erkunden, können diese im Schulalltag explizit berücksichtigen und nutzen ihr pädagogisch-psychologisches Wissen zur situationsgerechten Adaption von gemeinsamen Lernsituationen. |
| 5-5 | … verstehen die Notwendigkeit von entwicklungsorientierten Rückmeldungen.  |
| 5-6 | … analysieren und reflektieren Situationen der beruflichen Praxis aus psychologischer Perspektive und ziehen Konsequenzen zur Weiterentwicklung ihrer Praxis. |
| 5-7 | … gestalten Lernprozesse unter Berücksichtigung entwicklungspsychologischer sowie pädagogisch-psychologischer Forschung. |

# Querschnittsfeld: Reflexion

|  |
| --- |
| **Lehrveranstaltungen:**Alle Lehrveranstaltungen, die Teil der PPS sind mit Bezugnahme auf alle weiteren BW B Lehrveranstaltungen. |
|  | Die Studierenden |
| 6-1 | … beobachten Unterricht unter der Berücksichtigung eines Beobachtungsschwerpunkts. |
| 6-2 | … interpretieren ihre Beobachtungen von Unterricht unter der Berücksichtigung theoriebezogener Konstrukte (z. B. Kriterien Guten Unterrichts, Classroom-Management, Individualisierung und Differenzierung, etc.) und unterscheiden zwischen Beobachtung und Interpretation. |
| 6-3 | … beobachten, interpretieren und reflektieren Situationen des Unterrichts aus verschiedenen Perspektiven. |
| 6-4 | … verwenden zur Reflexion des eigenen Unterrichts auf Reflexionskreisläufe (z. B. Gibbs, Korthagen, etc.) und leiten daraus Implikationen für zukünftigen Unterricht ab. |
| 6-5 | … sind in der Lage, Rückmeldung der Kolleginnen bzw. Kollegen und der Praxispädagogin oder des Praxispädagogen zum eigenen Unterricht einzuholen und diese in ihre Unterrichtsreflexion einfließen zu lassen.  |

# Anhang 1: Dokumentation der Kompetenzen

HINWEIS: Die Formulierung der Kompetenzen ist hier verknappt dargestellt. Für das Reflexionsgespräch gelten natürlich die Formulierungen auf S. 7-12.

|  |  |
| --- | --- |
| **Professionsfeld Rolle Lehrer\*in** | **Notizen** |
|  | Die Studierenden |  |
| 1-1 | … reflektieren eigene Lernbiographie; dokumentieren Reflexionen für eigene Weiterentwicklung; erkennen hochwertiges Lehrer\*innenhandeln  |  |
| 1-2 | … wissen über Paradigmen zum Lehrberuf und Professionstheorien, kennen Anforderungen an und Aufgaben von Lehrer\*innen |  |
| 1-3 | … schätzen Erwartungen vom Lehrberuf und eigene Stärken/Schwächen ein; gestalten ihre Kompetenzentwicklung gezielt  |  |
| 1-4 | … zeigen Rollenwechsel; kennen Dispositionen für Berufszufriedenheit und Berufserfolg; wissen über Anforderungen Bescheid und beurteilen Unterricht entsprechend; kennen und reflektieren eigene Werthaltungen |  |
| 1-5 | … analysieren und reflektieren Situationen aus verschiedenen Perspektiven; ziehen Konsequenzen zur Weiterentwicklung  |  |
| 1-6 | … zeigen forschend-entwickelnde Haltung; entwickeln didaktischen, kommunikativen und fachwissenschaftlichen weiter; entwickeln eine evaluative Haltung  |  |
| 1-7 | ... verfügen über Methoden des Classroom-Managements; fördern soziale Prozesse; planen und halten Beratungsgespräche  |  |

|  |  |
| --- | --- |
| **Professionsfeld Unterricht und Lernprozesse** | **Notizen** |
|  | Die Studierenden |  |
| 2-1 | … nutzen Modelle der Allgemeinen Didaktik und relevante Konzepte der Unterrichtsplanung  |  |
| 2-2 | … verfügen über hohes Fachwissen, wählen Inhalte von fachdidaktisch aus, formulieren Lernziele. |  |
| 2-3 | … gestalten förderliche Lernumgebungen und zeigen Classroom-Management. |  |
| 2-4 | … stellen Fragen, die das Denken und selbstständiges Handeln anregen; drücken sich in der Standardsprache korrekt aus. |  |
| 2-5 | … kennen Methoden und Medien und verwenden diese situationsadäquat  |  |
| 2-6 | … geben wertschätzende Rückmeldung und Anerkennung, gestalten Beziehungen lernfördernd |  |
| 2-7 | … sind sich der eigenen Haltung bewusst und kooperieren in Teams |  |
| 2-8 | … kennen Konzepte der Differenzierung und Individualisierung und berücksichtigen unterschiedliche Ausgangslagen  |  |
| 2-9 | … verwenden Dokumentationsmöglichkeiten zur Leistungsrückmeldung und Beratung; verfügen über Diagnosekompetenz |  |
| 2-10 | … sind offen für Neues und innovativ, evaluieren eigenes unterrichtliches Handeln, planen und führen Projekte durch |  |

|  |  |
| --- | --- |
| **Professionsfeld Heterogenität** | **Notizen** |
|  | Die Studierenden |  |
| 3-1 | … diskutieren Konzepte der Demokratieerziehung und Herausforderungen in diversen Kategorien |  |
| 3-2 | … wählen Inhalte, um Ziele vielfältig zu erschließen und potenzielle Lernchancen zu ermöglichen  |  |
| 3-3 | … setzen Konzepte zur Pädagogischen Diagnose, Förderung, Begabungen zur Differenzierung im Unterricht ein. |  |
| 3-4 | … diagnostizieren Eingangs- voraussetzungen sowie zentrale Schritte im Lernprozess; nutzen Heterogenität als Entwicklungs- potenzial; ermöglichen durch differenzierende Rückmeldungen Einsicht  |  |
| 3-5 | … wenden Wissen zu Heterogenität/Diversität und Inklusion, Begabungs- und Begabtenförderung an  |  |
| 3-6 | … kooperieren interdisziplinär mit außerschulischen Einrichtungen und Personen |  |

|  |  |
| --- | --- |
| **Querschnittsfeld Forschung** | **Notizen** |
| 4-1 | … können wissenschaftlich arbeiten  |  |
| 4-2 | … kennen Schritte von sowi Forschung; können Daten mit Analyseverfahren auswerten; können kleine Forschungsprojekte umsetzen |  |
| 4-3 | …können Literatur beurteilen |  |
| 4-4 | … kennen Methoden der Bildungsforschung und Möglichkeiten der Evaluation  |  |
| 4-5 | … entwickeln eine evaluative Haltung um Hinweise für die Weiterentwicklung abzuleiten |  |
| 4-6 | … gewinnen einen Zugang zu Forschendem Lernen und nützen es  |  |

|  |  |
| --- | --- |
| **Querschnittsfeld Psychologie** | **Notizen** |
| 5-1 | … kennen entwicklungspsychologische Grundlagen; haben Kenntnisse über geschlechtsspezifische Entwicklung und Sozialisation  |  |
| 5-2 | … sind mit Lebenswelten von Jugendlichen vertraut  |  |
| 5-3 | … weisen Wissen hinsichtlich psychologischer Forschung auf |  |
| 5-4 | … können Bedürfnisse von Jugendlichen, können diese im Schulalltag berücksichtigen  |  |
| 5-5 | … verstehen Notwendigkeit von entwicklungsorientierten Rückmeldungen |  |
| 5-6 | … analysieren Situationen aus psychologischer Perspektive  |  |
| 5-7 | … gestalten Lernprozesse unter Berücksichtigung psychologischer Forschung. |  |

|  |  |
| --- | --- |
| **Querschnittsfeld Reflexion** | **Notizen** |
| 6-1 | … beobachten Unterricht unter einem Schwerpunkt |  |
| 6-2 | … interpretieren Beobachtungen und unterscheiden zwischen Beobachtung und Interpretation |  |
| 6-3 | … beobachten, interpretieren und reflektieren aus verschiedenen Perspektiven |  |
| 6-4 | … verwenden Reflexionskreisläufe und leiten Implikationen für zukünftigen Unterricht ab. |  |
| 6-5 | … holen Rückmeldung zum eigenen Unterricht ein  |  |

# Anhang 2: Dokumentation der Lerngelegenheiten

|  |  |
| --- | --- |
| **Lerngelegenheit** | **Notizen** |
| Teilnahme an Teambesprechung/ Koordinationstreffen |  |
| Rundgang und Einführung in die Schulbibliothek |  |
| Planung und ggf. Teilnahme an Lehrausgang/Exkursion/Wandertag |  |
| Projektplanung und -durchführung |  |
| Klassenbuchführung (Anwesenheit, Stoffeintrag, …) |  |
| Nachmittagsbetreuung (wenn an der Schule angeboten) |  |
| Rechtssicherheit (Kenntnis der relevanten Rechtslage) |  |
| Korrektur von Schülerarbeiten, Hausübungen |  |
| Einführung in die Schulorganisationsarbeit von Lehrpersonen |  |
| Mitarbeit an Fest- und Feiergestaltung |  |
| Gespräch mit Personen der Personalvertretung/Gewerkschaft an der Schule über dienstrechtliche Situation und Arbeitsbedingungen |  |
| Gespräch mit QMS/Q-S-Koordinator\*in über Qualitätsmanagement an der Schule |  |
| Gespräch mit Lerndesigner\*in (an NMS- Standorten) |  |
| Evaluierung des eigenen Unterrichts mit Hilfe sozialwissenschaftlichen Forschungsmethoden |  |
| Einsatz und Anwendung von digitalen Lernumgebungen (z.B. MS Teams) |  |
| Teilnahme an Elterngesprächen (wenn gestattet) |  |
| Teilnahme an Konferenz (wenn dies an den Schulen ermöglicht wird) |  |

# Anhang 3: Kriterien zur Peerreflexion

**Name: \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_ Peer: \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Kriterien zum Arbeitsprozess** | **Beschreibung des eigenen Arbeitsprozesses** | **Beschreibung des Arbeitsprozesses durch Peer** |
| Entwicklungsprozess in der Portfolio-Arbeit beschreiben |  |  |
| Verknüpfung der Inhalte der Lehrveranstaltungen mit dem eigenen Vorwissen, mit der Praxis und mit Erkenntnissen aus der Literatur |  |  |
| Beschreibung des eigenen Arbeitsverhaltens in den Praktikateams |  |  |
| **Formale Kriterien** |  |
| Vollständigkeit, Rechtzeitigkeit |  |  |
| Sprachrichtigkeit |  |  |
| Geschlechtssensible Schreibweise in Reinschriften |  |  |
| wissenschaftlicher Charakter |  |  |
| Aufbau, Ordnung von Inhalten, Struktur, Gliederung |  |  |
| Optische Gestaltung |  |  |
| **Kriterien des eigenen reflexiven Entwicklungsprozesses** |
| Beobachtung, Beschreibung, Ordnen |  |  |
| Kritisches Hinterfragen, andere Meinung/Feedback einholen, Analyse |  |  |
| Vermutungen formulieren, theoretische Erkenntnisse einbeziehen, Diskussion im Team |  |  |
| Handlungsoptionen formulieren, Chancen/Erfolgsaussichten einschätzen |  |  |
| **Hier können Sie ergänzen:****Gelungenes, Wichtiges, Bemerkenswertes** |
|  |  |  |
|  |  |  |